# NABU-Streuobst-Rundbrief 4/2016

Dezember 2016

Liebe Leserinnen und Leser,

die „Richtlinie für passiven Schutz an Straßen durch Fahrzeugrückhaltesysteme 2009 („RPS“) zeigt beispielhaft auf, wie unnötig und unnütz (gut gemeinte) Bürokratie sein kann: Die Verkehrsminister der Bundesländer haben dieses Regelwerk leider beschlossen, wie wohl es damit den Alleen in Deutschland ganz praktisch an den Kragen geht.

Es gibt genügend Kabarettisten und Witze, die darauf hinweisen, daß es nicht an „urplötzlich und völlig unerwartet“ auf die Straße springenden Bäumen liegt, wenn es zu „Zusammenstößen“ zwischen Alleebäumen und Autos kommt. Nein, es liegt eben doch am Menschen, wenn dieser auf einen schon seit Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten dort stehenden Baum drauffährt, egal ob dieser einen, drei oder fünf Meter neben der Straße steht.

Es muss in diesem Zusammenhang auch die vom Verkehrsclub Deutschland ins Spiel gebrachte „Vision Zero“ kritisch hinterfragt werden: Wenn wir jedes Risiko auf der Welt ausschließen wollen, dann müssten wir nicht nur alle Bäume umsägen, weil es könnte ja sein, daß ein Auto dagegen fährt oder daß uns ein Ast auf den Kopf fällt. Wir dürften in Autos schon mal gar nicht einsteigen und am besten ein Ganzkörperkondom anziehen. Ja, das mag nun übertrieben klingen, aber es weist in bildhafter Form auf einen unguten gesellschaftlichen Trend hin:

Bei jedem Unglücksfall ist angeblich immer jemand anderes schuld: Ein anderer Mensch, eine Maschine, ein Tier, ein Baum… Dann wird geklagt. Die Anwälte freuen sich, die Versicherungen sind beschäftigt. Der gesunde Menschenverstand bleibt auf der Strecke.

So auch bei der oben genannten Richtlinie. Es ist höchst erfreulich, daß sich die Umweltministerkonferenz damit beschäftigt hat und Abhilfe fordert – s. Rubrik „National“. Alleen haben vielfältige positive Funktionen. Freuen wir uns über schöne Landschaftsbilder, Klimaschutz und buntes Laub und genießen wir die auch im Winter bereichernde Wirkung unserer Alleen!

Markus Rösler

## Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst international.....Seite 2
Streuobst national.....Seite 6
Streuobst aus den Bundesländern.....Seite 10
Personal.....Seite 18
Neuerscheinungen und Rezensionen.....Seite 19
Kultur & Gedichte .....Seite 21
Termine.....Seite 22
Impressum.....Seite 24

*Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.*

## Streuobst international

### Erneut Rekord bei Steinkäuzen im Dreiländereck: 151 Paare, ca. 350 Jungvögel

Nach 123 bzw. 124 Brutpaaren in den Jahren 2012 bis 2014 und 138 Brutpaaren als neuem Rekord im Jahr 2015 gibt es erneut Erfreuliches zu vermelden: Im ehemaligen EU-Interreggebiet im Dreiländereck Schweiz-Frankreich-Deutschland gab es 2016 151 Brutpaare des Steinkauzes mit mindestens 345 Jungvögeln.

Im Bereich von Ajoe in der Schweiz stieg die Brutpaarzahl auf 30, im französischen Haut-Rhin stieg die Brutpaarzahl auf 95 und im deutschen Kreis Lörrach stieg sie auf 26 Brutpaare.

Bei den Jungvögeln stellte sich die Situation im Vergleich zu den früheren Jahren ebenfalls erneut auf Rekordniveau ein: Waren es 2015 insgesamt (je mindestens) 319 nachgewiesene Jungvögel, nach 259 Jungvögeln im Jahr 2014 und 2013 wegen schlechter Witterung im Frühjahr nur 186 Steinkäuze, die gesichert groß wurden, so gab es nach dem bisherigen Rekordjahr 2015 nun sogar mindestens 345 Jungvögel.

Insbesondere in Frankreich stieg die Jungvogelzahl von ca. 120 im Jahr 2013 über 175 Jungvögel im Jahr 2014 und 194 Jungvögel im Jahr 2015 auf nun mindestens 200 Jungvögel – zum Vergleich: 2010 waren es erstmals über 100 Jungvögel, 2007 erstmals über 50 Jungvögel.

In südbadischen Projektgebiet stieg die Anzahl der groß gewordenen Jungvögel auf mindestens 60 an (2015: 55, 2014: 50, 2013: 36, 2012: 88) und in dem Schweizer Projektgebiet wurden 85 Steinkäuze groß (2015: mind. 64, 2014: mind. 34, 2013: 30, 2012: mind. 44).

Als Ursache für den erneuten Rekord kann der milde Winter gelten. Der Klimaerwärmung wird den Steinkauz also weiter begünstigen, doch können einzelne kalte Winter auch wieder für starke Einbrüche sorgen.

Darüber hinaus entwickelt sich auch die Wiedehopf-Population gut: Allein im Elsass brüteten 2016 rund 40 Brutpaare, von denen sieben sogar eine Zweitbrut machten. Auch am Tuniberg hat die Wiedehopf-Population von 10 Brutpaaren im Jahr 2015 auf nun 17 Brutpaare zugenommen. In Biel-Benken sowie in Aesch bei Basel hat je ein Wendehals-Paar gebrütet.

Kontakte: Artenförderungsprogramm Steinkauz, Francoise Schmit und Dominik Hügli, Hallwylstraße 29, CH–8004 Zürich, 0041 / (0)43 / 5003843, Francoise.Schmit@Naturschutzbuero.ch
Gemeinschaft Steinkauz = Collectif Chevêche Ajoie, Nadine Apollini, Arnaud Brahier & Damian Crelier, Route du Jura 6, CH-2926 Boncourt, Cheveche_Ajoie@Romandie.com

NABU Südbaden, Felix Bergmann, Rimsinger Weg 3. 79111 Freiburg, Medien@NABU-Suedbaden.de, 0761 / 50367747.
NABU Lörrach, Franz Preiß, Dorfstraße 88, 79576 Weil am Rhein, 07621 / 61440
Groupe Chevêche du Sundgau, Jean-Michel Birling, 5 impasse Satory, F - 68350 Brunstatt, 0033 / (0)389 / 610884, JeanMi.Birling@estvideo.fr

## Mehr Apfelinterkontinentaltransporte…

Polen hat ein neues Ventil für die eigenen Apfel-Überschüsse gefunden. Wie das Warschauer Landwirtschaftsministerium bekannt gab, wurden die seit zwei Jahren mit China laufenden Verhandlungen über die Bedingungen von Apfel-Exporten erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. China hat demzufolge nach entsprechenden Inspektionen zugestimmt, 450 polnischen Obstbaubetrieben und 135 Packunternehmen die Genehmigung für Lieferungen zu erteilen. Die Umsetzung erfolgt rasch - die ersten Lieferungen sind bereits unterwegs.

*Quelle: "AgE" (2016): Polnische Äpfel nach China, BBZ 46/2016: 27*

*O tempora o mores... vor einigen Jahren stand angeblich die "gelbe Gefahr" ante portas. China schien die Welt und damit auch die EU mit Äpfeln und Apfelsaftkonzentrat zu überschütten. Das hat sich grundlegend geändert, denn die Binnennachfrage nach Äpfeln und Apfelsaft in China ist gestiegen und auch die Löhne in China sind in Relation zur EU schneller gestiegen. Erfreulich: das neue eurasische Geschäft stärkt angemessene Preise für heimische Äpfel. Unerfreulich: die auch neuesten Bemühungen um mehr Klimaschutz (Marrakesch) werden mit solchen zusätzlichen interkontinentalen Warenströmen konterkariert.*

## Schweiz: Unwerwartete Mini-Ernte bei Mostbirnen führt zu Versorgungsengpass

13.500 Tonnen Mostbirnen gab's im Schnitt der letzten fünf Jahre in der Schweiz für die Verarbeiter. Im Sommer geschätzt wurde eine bescheidene, aber den Inlandsbedarf noch deckende Menge von 8.700 Tonnen. Tatsächlich abgeliefert wurden nur 4.500 Tonnen. Nun kommen einige Verarbeiter in Bedrängnis.

Robert Brunner von der Mosterei E. Brunner AG in Steinmaur im Kanton Zürich meldet, daß er „massiv unterdeckt" sei. Er hat bereits bei anderen Verarbeitern eine Anfrage für Mostbirnen deponiert. Falls diese nicht erfolgreich ist, gibt es in seinem Betrieb erhebliche Probleme, denn Brunner ist der wichtigste Verarbeiter von Mostbirnen zu Birnel in der Schweiz. Für einen seiner Kunden musste Brunner bereits Birnenkonzentrat importieren.

Besser sieht es bei den beiden größten Schweizer Mostereien aus. Andreas Forrer, Leiter Mostobst-Beschaffung bei Ramseier, weist darauf hin, daß es bei der Rezeptur von Apfelsaft Spielraum gäbe. So könne man beim herkömmlichen Apfelsaft den Birnenanteil reduzieren, falls dies nötig sein sollte. Nicht möglich sei dies allerdings bei Getränken wie dem „Hochstämmer", der einen Birnensaft-Anteil von 25 Prozent aufweisen müsse. Forrer geht davon aus, daß die Birnenmenge zusammen mit den Reserven knapp bis zur nächsten Ernte reicht.

Georges Möhl von der Ostschweizer Mosterei Möhl geht ebenfalls davon aus, daß die Birnen aus der diesjährigen Ernte plus Reserven reichen werden. Im Frühling habe man noch Birnen-Konzentrat exportiert. Den Mostbirnenmangel sieht auch Möhl als bisher erst- und hoffentlich einmaliges Ereignis an.

Starke Ertragsschwankungen sind bei Mostbirnen normal. Im Schnitt wurden in den letzten Jahren – trotz rückläufigem Baumbestand – stets mehr Birnen geerntet, als im Inland nachgefragt wurden. Um den Inlandmarkt im Gleichgewicht zu halten, exportierte man die Überschüsse ins Ausland. Finanziert wurden diese Überschuss-Exporte jeweils mit Beiträgen („Rückbehalt") der Obstproduzenten.

Nach Einschätzung von Josiane Enggasser, Vize-Direktorin des Schweizer Obstverbandes, liegt die Fehlschätzung daran, daß bei kleinen Ernten die Birnen eher liegen bleiben, da sich der Aufwand für die Ablieferung von Kleinstmengen in die Mosterei nicht lohnt.

Brunner hält den derzeitigen Birnen-Mangel für teilweise hausgemacht und kritisiert, daß die Branche den Rückbehalt zu hoch ange-

setzt, also zu wenig ausgezahlt hat – und dies auch 2016, obwohl eine geringe Ernte in Aussicht stand. Die Abzüge hätten auf die Bauern demotivierend gewirkt. Brunner weist darauf hin, daß er bei Bio-Birnen, bei denen es keine Zwangsabgaben gibt, den Bedarf decken konnte. Brunner fordert ein Umdenken in der Branche. Jahrelang seien Mostbirnen als Überschussprodukt verteufelt und schlechtgeredet worden. Nun müsse man aufpassen, daß überhaupt noch Mostbirnen bewirtschaftet und gepflanzt werden.

Auch Stephan Durrer, Geschäftsführer von Hochstamm Suisse, glaubt, daß es den Obstproduzenten bis zu einem gewissen Grad verleidet sei, Mostbirnen zu ernten. Für Hochstamm Suisse ist die Situation aufgrund von Absprachen mit Verarbeitern schwierig und ärgerlich, zumal sie angesichts der Birnen-Überschüsse jahrelang dafür warb, neue Produkte zu lancieren. Nun müsse man mitteilen, daß es zu wenig Birnen gäbe.

Obstverarbeiter Brunner baut seine Tankkapazitäten derzeit aus, damit er künftig Ernteschwankungen besser mit eigenen Reserven überbrücken kann. Zudem hat er vor einigen Jahren zusammen mit Biofarm ein Projekt zur Pflanzung neuer Birnen-Bäume lanciert, weil der Bestand überaltert ist und infolge von Krankheiten von Jahr zu Jahr abnimmt.

Mostbirnen stammen fast immer von Hochstammobstbäumen. Allerdings ist der Bestand überaltert. Zudem bedrohen Krankheiten wie Feuerbrand und Birnenverfall die hochstämmigen Birnenbestände.

*Quelle: WAHL, Michael (2016) in LID-Mediendienst Nr. 3301 vom 2.12.2016 – dank Hinweis von Dr. Helga Buchter.*

Kontakte: Schweizer Obstverband, Vizepräsidentin Josiane Enggasser, Baarerstrasse 88, CH-6300 Zug, Josiane.Enggasser@swissfruit.ch, 0041 / (0)41 / 7286840.
Mosterei E. Brunner AG, Robert Brunner, Hauptstrasse 2, CH-8162 Steinmaur, 0041 / (0)44 / 8531555, BrunnerAG@email.ch
Mosterei Möhl, Georges Möhl, St. Gallerstrasse 213, CH-9320 Arbon, Moehlsaft@Moehl.ch, 0041 / (0)71 / 4474074.
Hochstamm Suisse, Geschäftsführer Stephan Durrer, Dornacherstrasse 192, CH-4053 Basel, 0041 / (0)61 / 3369947, Info@Hochstamm-suisse.ch

## Schweiz: Genügend Mostäpfel

Im Vergleich zur extrem niedrigen Mostbirnen-Ernte fällt die Mostäpfel-Ernte in der Schweiz mit ca. 79.000 Tonnen besser aus – und entspricht exakt der Schätzung. Die Ernte übersteigt – zusammen mit den Reserven aus den Vorjahren – den Inlandbedarf um 15 Prozent.

*Quelle: WAHL, Michael (2016) in LID-Mediendienst Nr. 3301 vom 2.12.2016 – dank Hinweis von Dr. Helga Buchter.*

## Südburgenland: Missernte im Streuobstbau

Aufgrund der massiven Spätfröste im Frühjahr war im Südburgenland 2016 kaum Pressobst verfügbar. Dies wirkte sich erheblich auf die Auslastung der regionalen Obstpressereibetriebe sowie auf die regionalen Vermarkter aus. Im Herbst 2016 gab es nirgends Warteschlangen vor den regionalen Obstpressen.

Im Südburgenland, das laut Holler über ca. 3.000 ha Streuobstbestände mit ca. 250.000 Obstbäumen verfügt, kamen die Streuobst-

bauern und -bäuerinnen nur vereinzelt mit wenigen Kisten oder Säcken mit Äpfeln in die Pressereibetriebe, die sonst im Burgenland bis zu zwei Millionen Liter Apfelsaft pressen. Die Obstpressen liefen daher nur im „Teilzeitbetrieb“ an einzelnen Tagen in der Woche. In jener Jahreszeit, in der sonst sechs Tage die Woche auf Hochtouren gearbeitet wird, herrschte „beängstigende Ruhe“.

Bei der Pinkafelder Obstverwertungs-Genossenschaft im Bezirk Oberwart betrugen die Ernteausfälle laut Obmann Eduard Posch bei den Mitgliedern 50 bis 100 Prozent. Um die Auslastung des genossenschaftlichen Verarbeitungsbetriebs zu steigern, der bis zu 20.000 Liter täglich pressen kann, galt die Devise „Wir nehmen jedes Kilo, selbst für Kleinstmengen sind wir dankbar.“ Normalerweise decken Jagdgesellschaften aus halb Österreich ihren Bedarf an Apfeltrester bei der Genossenschaft – auch das wird 2016/2017 nicht möglich sein.

Schwierig war die Lage auch bei der Obstpresserei Trummer in Stegersbach im Bezirk Güssing, die zehn Mitarbeiter beschäftigt. Karl Trummer erklärte, daß es 2016 eine so geringe Ernte gegeben habe wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Die 2016er Ernte liegt nach seinen Angaben bei nur zehn Prozent der Vorjahresernte. Das bedeutet für den Betrieb, der erst im Vorjahr ca. 800.000 Euro in eine neue Produktionsanlage investiert hat, daß wahrscheinlich ein bis zwei Mitarbeiter/innen gekündigt werden muss.

Auch die Mitglieder der regionalen „Streuobstwiesn“-Vermarktungsgemeinschaft, die ihre Produktion von Saft und sonstigen Streuobstprodukten in den letzten Jahren ausgeweitet haben, und sich damit gut am regionalen Markt positionieren konnten, leiden unter dem Obstmangel und haben Probleme, den aufgebauten Kundenstock zumindest mit geringen Produktmengen bedienen zu können.

*Quelle: Streuobst-Info der ARGE Streuobst 2/2016: 8*

Kontakte: Pinkafelder Obstverwertungs-Genossenschaft (PIO), Obmann Walter Hasivar, Meierhofplatz 8, A-7423 Pinkafeld, 0043 / (0)3357 / 42282, Office@Obstverwertung.at
Obstpresserei Trummer, Karl Trummer, Wienerstraße 63, A–7551 Stegersbach, 0043 / (0)3326 / 54149, Office@Fruchtsaft-Trummer.at
Verein Wieseninitiative, Hochkogl 22, A-8291 Burgauberg, Wiesen-Initiative@gmx.at

## Niederösterreich: Obstbörse erfolgreich

Eine erfolgreiche und umfassende Obstbörse hat sich in den letzten Jahren durch ein großes Netzwerk in der Region Amstetten und in ganz Niederösterreich entwickelt. Die Bezirksbauernkammer Amstetten hat dabei vermittelnd gewirkt und Interessenten und Anbieter von Produkten rund um Obst und Obstverarbeitung in Kontakt gebracht.

Der Obstbauverband Mostviertel mit Unterstützung der LEADER-Region Tourismusverband Moststraße entschied sich zur Unterstützung der Obstverarbeitung und -vermarktung dafür, Nachfrager und Anbieter von Produkten rund um Obst und Obstverarbeitung untereinander stärker zu vernetzen und entschied sich für ein neues Obstinformationsportal.

Im Juli 2016 ging dieses via

www.schachern.at

online. Viele Inserate zu frischem Obst, Obstbäumen, Geräten fürs Ernten, Verarbeiten und Brennen sowie Heurigen oder Verkaufsausstattung zeigen den Erfolg der Idee.

Kontakt: Obstbauverband Mostviertel, Obstbaureferat Bezirksbauernkammer Amstetten, Geschäftsführer Andreas Ennser, Kasparstraße 18, A-3300 Amstetten, Andreas.Ensser@Amstetten.lk.noe.at

AUGUSTUS REX®
*Hochfeine Destillate*
*aus längst vergessenen Obstsorten*

Erste Dresdner Spezialitätenbrennerei
D-01109 Dresden, Klotzscher Hauptstr. 24
Tel: +49 (351) 880 89 89, Fax: +49 (351) 880 89 88
www.augustus-rex.com

*Nutzen Sie unsere jahrelange Erfahrung für Ihre Lohnbrände*

## Streuobst national

Angebot an Veredlungsreiser für die Sommerveredlung und Pfropfköpfe für den Winter vieler „alter" Obstsorten. Zudem erhalten Sie Sie bei uns die landestypischen Sorten aus dem Projekt NRW.

**Apfel, Birne, Asienbirne, Kirschen, Pflaumen, Zwetschen, Renekloden, Mirabellen, Aprikosen, Nektarinen, Pfirsiche, Quitten, Mandeln, Zierpflaumen, Zierkirschen und Johannisbeeren**

Aktuelle Liste ist im Internet im Download unter www.obstreisergarten.de

Obstmuttergarten Rheinland (ORG) GmbH – Meckenheim
Im Siebenswinkel 20, 53340 Meckenheim
Tel: +49 (0)2225-8883955, Mobil: +49 (0)160 90906474, Email: info@obstreisergarten.de

### Umweltministerkonferenz: Besserer Aleenschutz – Straßenbaurichtlinie soll überarbeitet werden

Auf Initiative des Landes Mecklenburg-Vorpommern hat die Umweltministerkonferenz (UMK) der 16 Bundesländer die Bundesregierung aufgefordert, die „Richtlinie für passiven Schutz an Straßen durch Fahrzeugrückhaltesysteme 2009 („RPS") zu überarbeiten.

Aufgrund dieser Richtlinie würden nicht nur an Bundes-, sondern auch an Landes- und Kreisstraßen immer mehr Bäume gefällt. Die UMK stellt unmissverständlich und „mit großer Sorge" fest, daß diese Richtlinie und die hierzu erlassenen Anwendungshinweise dem Alleenschutz entgegenstehen und den Alleenbestand langfristig gefährden. Deutschland braucht laut UMK aber seine Alleen. Diese hätten neben einer Vielzahl von verkehrstechnischen und landschaftsgestaltenden Funktionen vor allem einen besonderen naturschutzfachlichen Wert.

Auch der Bund Deutscher Baumschulen unterstützt diese Forderung der UMK und weist darauf hin, daß es Alternativen zur Fällung von Bäumen gibt wie das Anbringen von Leitplanken und Geschwindigkeitsbegrenzungen. Auch die Neuanlage von Alleen müsse gewährleistet bleiben. Deswegen sei es richtig, Bäume künftig nicht mit zu großen Abstandsregelungen zum Fahrbahnrand zu versehen.

Kontakt: BdB: Hauptgeschäftsführer Markus Guhl, Kleine Präsidentenstraße 1, 10178 Berlin, 030 / 2408699-10, Guhl@Gruen-ist-Leben.de

### Kooperation BdB – NABU

Es gibt viele gemeinsame Interessen – s. vorangegangener Beitrag. Daher trafen sich Vertreter des BdB und NABU in Berlin zu einem Meinungsaustausch und dem Ausloten gemeinsamer Aktivitäten. Seitens BdB war der Ausschuss Obstgehölzpflege, seitens NABU der NABU-BFA Streuobst Gesprächspartner, jeweils unterstützt durch Vertreter aus den Berliner Bundesgeschäftsstellen.

Seither gab es gemeinsame Schreiben zum Thema Quarantäneschädlinge, eine Publikation zum Naturschutzwert von Hochstämmen in der Zeitschrift „Baumschule", gemeinsame Absprachen zur Sicherung der Obstsortenvielfalt im Zuge der erforderlichen Meldungen an das Bundessortenamt bis Ende des Jahres 2016 im Zusammenhang mit der Umsetzung von EU-Vorschriften…

Konsens bestand unter anderem darin, die Obstsortenvielfalt zu erhalten, die Qualitäts-

standards für Hochstämme (z.B. die mindestens 180 cm Stammhöhe) beizubehalten und stärker zu kommunizieren, Virenbefall ernst zu nehmen, aber unnötige bürokratischen Vorschriften abzubauen. Austausch und Zusammenarbeit sollen fortgesetzt werden.

Kontakte: BdB Ausschuss Obstgehölzpflege, John-Hermann Cordes, Pinneberger Straße 247a, 25488 Holm, 04103 / 9398-0, Info@Cordes-Apfel.de

BdB-Bundesgeschäftsstelle, Bereichsleiter Produktion / Qualitätssicherung, Marius Tegethoff, Kleine Präsidentenallee 1, 10178 Berlin, 030 / 2408699-15, Tegethoff@Gruen-ist-Leben.de
NABU-BFA Streuobst, Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen-Ensingen, 0711 / 2063-649 (d), Streuobst@web.de

NABU-Bundesgeschäftsstelle, Kristian Klöckner, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030 / 284-984-0, Kristian.Kloeckner@NABU.de

## NABU: Neues Mistel-Infopapier

Der NABU-Bundesfachausschuss Streuobst hat auf der Basis aktueller wissenschaftlicher und praktischer Erkenntnisse ein achtseitiges Info-Papier zum Thema Mistel und Obstbäume erarbeitet (s. auch Vorwort und Schwerpunkt – Beitrag im NABU-Streuobstrundbrief 2/2016: 5-6)

Deutlich wird die dynamische Entwicklung der Mistelverbreitung, die derzeit auch Norddeutschland erreicht. Und ebenso deutlich wird die Schwierigkeit von Bekämpfungsmaßnahmen.

Das Infopapier wird im Dezember 2016 unter www.Streuobst.de eingestellt.

## Neue Alkoholmessuhr – BfB-zertifiziert

Die 1985 gegründete Firma Kothe Destillationstechnik hat eine neue Alkoholmessuhr „Desticounter“ entwickelt. Diese wurde 2014 patentiert und im September 2016 durch die Bundesmonopolverwaltung für Branntwein (BfB) Offenbach zertifiziert. Das Schüttvolumen liegt bei 0,5 Liter, wobei die Messuhr auch mit 0,25-Liter oder 1-Liter-Schüttvolumen hergestellt werden kann. Der „Desticounter“ leistet bis zu 90 Liter Alkohol je Stunde.

Kontakt: Kothe Destillationstechnik, Beltstraße 3, 73054 Eislingen/Fils, Info@Kothe-dt.de, 07161 / 817275.

## Streuobst-Hits im Internet: Mostereien und Video

22.000 Klicks für die bundesweite Seite mit den Mostereien allein im Oktober 2016 - das ist Platz 4 unter Hunderten von Einzelseiten des NABU-Bundesverbandes auf www.NABU.de (der Kranichzug aktuell lag vorne mit 45.500 Klicks).

Bei den NABU-Facebook-Einträgen lag das Streuobst-Video mit einer Reichweite von 318.700 auf Platz 2 aller Facebook-Einträge im Oktober 2016.

Adressen: www.Streuobst.de > Service und Adressen > Saftproduktion aus eigenem Obst, www.facebook.com > NABU Bundesverband

Veredelte Walnussbäume
direkt von der
Walnussmeisterei Böllersen!
Breite Auswahl an Walnusssorten
sowohl für den Erwerbsanbau als auch für Liebhaber!
Bei uns erhalten Sie ausführliche Sortenbeschreibungen,
Nussmuster und eine Anbauberatung.
Land- und Gartenwirtschaft Böllersen
Groß-Ziehtener-Chaussee 143
12355 Berlin
+49 30 - 663 68 43
info@walnussmeisterei.de
www.walnussmeisterei.de

## 292 Mostereien auf www.Streuobst.de

26 weitere Mostereien wurden auf www.streuobst.de eingetragen. Damit informiert der NABU-BFA Streuobst derzeit über 205 stationäre und 87 mobile Mostereien aus 15 Bundesländern, die innerhalb der Bundesländer nach PLZ sortiert sind.

Wenn Sie Ihre Mosterei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an die Internetredakteurin des NABU-BFA Streuobst, Susanne Marcus: SMarcus@freenet.de.

Bedingung zur Aufnahme in die Liste ist, daß die Kunden den Saft vom eigenen Obst

pressen lassen und direkt heim nehmen können.

Stationäre Mostereien Baden-Württemberg:

OGV Busenbach, Ralf Anderer, Friedhofstr. (neben der Gemeindegärtnerei), 76337 Waldbronn, ralf.anderer@web.de, www.ogv-busenbach.de/html/die_kelter.html

Winzerhof Oehm, Wehrstrasse 15a, 97944 Boxberg Oberschüpf, 07930 / 6157, andreas.oehm@winzerhof-oehm.de, www.winzerhof-oehm.de.

Glemser–Streuobst–Moschdade, Beim Obstbaumuseum Glems, Eberbergstraße, 72555 Metzingen-Glems, Horst Wahl, 07123 / 2008-12, 0172 / 6266295, info@moschdade-glems.de, www.moschdade-glems.de.

Mosterei Siegmund Bender, Wildentierbach 27, 97996 Niederstetten, 07932 / 8457, www.brennerei-mosterei-bender.de, info@brennerei-mosterei-bender.de

Fruchtsaftkelterei / Getränkevertrieb Wekenmann, Kapellenweg 2, 88477 Bußmannshausen, 07353 / 910-91, Fax: -92, info@wekenmann-fruchtsaft.de, www.wekenmann-fruchtsaft.de

Safterei Jens Gammel, Julius-Heuss-Strasse 33, 75387 Neubulach, 07053 / 7144

Mobile Mostereien Baden-Württemberg:

Saftmobil Malsch, Am Fuchseck 1, 76316 Malsch, 07246 / 9257584 , www.Saftmobil-Malsch.de, info@Saftmobil-Malsch.de

Lebenshilfe Landkreis Tuttlingen gemeinnützige GmbH, Ronald Faude, Paracelsusweg 10, 78532 Tuttlingen, 07461 / 96584-25, Fax: -29, faude@lebenshilfe-tuttlingen.de, www.lebenshilfe-tuttlingen.de

Stationäre Mostereien Bayern:

Mosterei Heidenheim, Heimatverein Heidenheim, Anneliese Schäfer, Hechlinger Str. 23 (Bauhof), 91719 Heidenheim, www.heimatverein-heidenheim.de/sparten/mosterei/, 0175 / 2139401.

Labertal-Mosterei des Obst- und Gartenbauverein Geiselhöring e.V., Straubinger Str. 59, 94333 Geiselhöring, 09423 / 1647 oder 09423 / 2706.

Kleinmosterei Mittelsinn, Brunnenstraße 6, 97785 Mittelsinn, 09356 / 6691 oder 6196, www.kleinmosterei-mittelsinn.de, mostpresse@web.de

Mosterei Hemau, Josef Eichenseer, Flinksberg 2a, 93155 Hemau, 09491 / 952433, mosterei@josef-eichenseer.de, www.mosterei-hemau.de.

Marktbäckerei, Brennerei, Kelterei Friehs, Marktstr. 5, 63839 Kleinwallstadt, 06022 / 21205, www.marktbaeckerei-friehs.de, info@marktbaeckerei-friehs.de

Stationäre Mostereien Brandenburg:

Obsthof Gramzow, Andrea Herrmann, Schulzenstr. 1, 17291 Gramzow, ,039861 / 71127, www.obsthof-gramzow.de, andrea.herrmann@obsthof-gramzow.de.

Mostverein Herrnwahlthann eV, Dorfstraße 61, 93345 Herrnwahlthann, 0151 / 17567772 oder 09448 / 360, mostverein-herrnwahlthann@gmx.de, www.mostvereinherrnwahlthannev.de,

Mobile Mosterei Hessen:

Vogelsberger Saftmobil, Betina Müller, Höferweg 6, 35327 Ulrichstein, 06645 / 918485, www.vogelsberger-saftmobil.de, info@vogelsberger-saftmobil.de

Stationäre Mostereien Hessen:

Kelterei Hof Erbenheim, Ralf P. Schaab, Oberfeld 30, 65205 Wiesbaden, 0611 / 719482,

Fax: 0611 / 72379949, Mobil: 0163 / 2719482, www.Hof-Erbenheim.de, hof-erbenheim@t-online.de

Aromamuseum Buchenau, 36132 Eiterfeld (OT Buchenau), Kirchweg 5A, 06672 / 91848-0, info@destillatio.com.

die kleine Kelterei, Rolf Massier, Herderstraße 9, 35428 Langgöns, 06403 / 78090, die-kleine-Kelterei@t-online.de, www.die-kleine-kelterei.wix.com/die-kleine-kelterei

Stationäre Mosterei Mecklenburg-Vorpommern:

Mosterei Bobbin, Iris Feistauer, Oberndorf 5a, 18551 Glowe, 0171 / 9986060, info@mosterei-bobbin.de, www.mosterei-bobbin.de

Stationäre Mostereien Niedersachsen:

Dorfgemeinschaftshaus Reiffenhausen, Auf der Worth 11, 37133 Friedland, 05504 / 340, www.dgh-reiffenhausen.de.

Obstverarbeitung Wolfgang Große, Herzberg Str. 10; 37412 Pöhlde, (Mosterei ist auf dem Tankstellengelände), 05521 / 71850, www.bluetenrausch-poehlde.de, grosse@bluetenrausch-poehlde.de .

Mosterei Malus/„My Most“, Dorfstraße 18, 37345 Silkerode, 036072 / 80578, info@mosterei-malus.de, www.mosterei-malus.de/my-most/.

Mobile Mosterei Nordrhein-Westfalen:

Streuobstwiesen und Mobile Mosterei Familie Rempe, Hasenweg 10, 46487 Wesel, 01575 / 7064566, mausgerbil@web.de

Stationäre Mosterei Rheinland-Pfalz:

Silvia und Christoph Puderbach GbR, Schmiedestraße 1, 56584 Anhausen, 02639 / 1547, imkerei@schmiedestrasse.de.

Stationäre Mosterei Schleswig-Holstein:

Dolleruper Destille, 24989 Dollerup, Neukirchener Weg 8a, 04636 / 976030, info@alles-apfel.com, www.alles-apfel.com

## 59 Brennereien auf www.streuobst.de

Mit zwei weiteren Brennerei aus Baden-Württemberg und Bayern stehen nun bereits 59 Brennereien aus neun Bundesländern auf der Liste des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst:

Wenn Sie Ihre Brennerei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an die Internetredakteurin des NABU-BFA Streuobst, Susanne Marcus: SMarcus@freenet.de.

Bedingung zur Aufnahme in die Liste ist, daß die Kunden den Obstbrand vom eigenen

Obst brennen lassen und für den Eigenverbrauch verwenden können.

Baden-Württemberg:

Brennerei Siegmund Bender, Wildentierbach 27, 97996 Niederstetten, 07932 / 8457, www.brennerei-mosterei-bender.de, info@brennerei-mosterei-bender.de

Bayern:

Marktbäckerei, Brennerei, Kelterei Friehs, Marktstr. 5, 63839 Kleinwallstadt, 06022 / 21205, www.marktbaeckerei-friehs.de, info@marktbaeckerei-friehs.de

# Streuobst in den Bundesländern

streuobstwiesen-boerse.de
Kostenlose Plattform für Anzeigen
rund um die Streuobstwiese

Angebot an Veredlungsreisern vieler landeskulturell bedeutender Obstsorten

Apfel, Birnen, Nashi, Quitten, Kirschen, Pflaumen, Zwetschen, Pfirsich, Aprikosen

Im Sommer Edelaugen für die Sommerveredlung - im Winter Pfropfköpfe für die Winterveredlung

**aktuelle Sortenliste zum Download unter www.reiserschnittgarten.de**
Auswahl an Veredlungsbedarf in kl. Mengen wie Veredlungsgummis, Bänder, Messer etc.
Reiserschnittgarten Baden-Württemberg GmbH & Co.KG
Comburgstr. 31/1, 74177 Untergriesheim
Tel: 07136 - 96 43 75, mobil: 0160 / 4401185
E-Mail: info@reiserschnittgarten.de www.reiserschnittgarten.de

## Baden-Württemberg

### Branntweinmonopol läuft aus - Land schafft neue Stelle

In Baden-Württemberg befinden sich mit 12.000 aktiven Klein- und Obstbrennern über 50% der Betriebe Deutschlands.

Damit sind die baden-württembergischen Streuobstwiesen in besonderem Maße von dem Auslaufen des deutschen Branntweinmonopols betroffen.

Das Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz (MLR) wird neben den bestehenden Fördermöglichkeiten das Brennerei-Team an der Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Weinsberg personell aufstocken und so zukunftsorientierten Klein- und Obstbrennern bei der Neuausrichtung ihres Betriebes eine besondere Unterstützung bieten. Im Rahmen eines Projektes wird dort auf drei Jahre befristet eine zusätzliche Stelle geschaffen. Das Projekt wird durch die Landesverbände der Klein- und Obstbrenner finanziell und fachlich unterstützt. Für das Frühjahr 2017 plant das MLR zudem ein Fachsymposium "Klein- und Obstbrennerei in Baden-Württemberg mit Zukunft."

Kontakte: MLR, Pressestelle, Isabell Kling, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, 0711 / 126-2354, Isabell.Kling@MLR.bwl.de

Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau, Frucht- und Brennereitechnologie, Dr. Dirk Hofmann, Traubenplatz 5, 74189 Weinsberg, 07134 / 504-190, Dirk.Hofmann@LVWO.bwl.de

Verband Badischer Klein- und Obstbrenner Baden, Vorsitzender Ulrich Müller, Hindenburgplatz 1, 77767Appenweier, 07805 / 9129810, Kleinbrennerverband@t-online.de

Verband der Klein- und Obstbrenner Südwürttemberg / Hohenzollern, Vorsitzende Claudia Metzler, Fahnhalden 1, 88285 Bodnegg, 07520 / 91100, Kleinbrennerverband@freenet.de

Landesverband der Klein- und Obstbrenner in Nord-Württemberg, Vorsitzender Karl Müller, In den Backländern 16, 71384 Weinstadt-Strümpfelbach, 0151 / 60 0880, Info@kleinbrenner-verband.de

## Streuobstsorte des Jahres im Ländle: Der Sonnenwirtsapfel

Der Sonnenwirtsapfel stammt aus Backnang (Württemberg), wurde im Jahre 1937 vom Backnanger Sonnenwirt als Sämling entdeckt und wegen der positiven Eigenschaften weiter vermehrt. Durch seine landschaftsprägende Krone und die Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten ist dieser Apfel sehr gut für die Streuobstwiesen geeignet.

Der Sonnenwirtsapfel - Foto: KOGL

Der Baum ist mittelstark bis stark wachsend, mit schwach verzweigtem Fruchtholz und etwas hängendem Wuchs. Die Bäume erreichen bei ausreichender Pflege ein hohes Alter und können dann recht groß werden. Die Krone hat eine gleichmäßig kugelige Form, die Blüte ist mittelfrüh.

Die Pflückreife des Sonnenwirtsapfels ist Ende September bis Anfang Oktober, im Naturlager sind die Äpfel bis Ende Februar haltbar. Die Frucht selbst ist mittelgroß bis groß und kugelförmig abgeflacht. Die Schale ist grünlich-gelb, sonnenseits braunrot marmoriert, geflammt, mit hellen Lentizellen und erinnert etwas an die Apfelsorte „Geflammter Kardinal“. Die Stielgrube ist stark berostet und die Kelchhöhle breit und tief. Das Fruchtfleisch ist fest, saftig und etwas säuerlich mit leichtem Aroma.

Kontakt: LOGL, Geschäftsführer Rolf Heinzelmann, Klopstockstraße 6, 70193 Stuttgart, 0711 / 632901, Info@Logl.bw.de

## Hans Letulé ist neuer Träger der Eduard-Lucas-Medaille

Minister Peter Hauk übergab dieses Jahr die vom Verein zur Erhaltung und Förderung alter Obstsorten und dem Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz ausgelobte Eduard-Lucas-Medaille. Preisträger ist Hans Letulé aus dem südbadischen Brigachtal.

Jörg Geiger (li.) überreicht dem diesjährigen Träger Hans Letulé (2.v.r.) die Eduard-Lucas-Medaille - Foto: Sebastian Fettig

Letulé engagierte sich über Jahrzehnte als Baumpfleger und Sachverständiger, für die Erhaltung des Höhenobstbau-Anlage am Wartenberg bei Geisingen sowie beförderte erfolgreich die Modifizierung des sogenannten Biolift-Verfahrens zum Einsatz bei Obstbäumen und war treibende Kraft für eine Kastanienallee in Niedereschach. Hans Letulé gilt als kompetent, zupackend und engagiert, voller Ideen und Tatkraft im Einsatz für die Streuobstbestände.

Kontakte: MLR, Minister Peter Hauk und Pressesprecherin Isabell Kling, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, 0711 / 126-2354, Peter.Hauk@MLR.bwl.de; Isabell.Kling@MLR.bwl.de
Verein zur Erhaltung und Förderung alter Obstsorten, Dr. Walter Hartmann, Erikaweg 5, 70794 Filderstadt-Bonlanden, 0711 / 4896124, /775561, Obst@Nur-weiter-so.de
Hans Letulé, Rathausstraße 14, 78086 Brigachtal-Überauchen, 07721 / 27494

## Bad Bellingen-Schliengen: BUND aktiv – 66 Vogelarten, Umwandlung von Plantage in Streuobstwiese

Die BUND-Gruppe Bad Bellingen-Schliengen pflegt 10 Streuobstwiesen mit 250 Bäumen – wovon 70 Bäume in den letzten zehn Jahren gepflanzt wurden.

Eine ornithologische Kartierung der Streuobstwiesen erbrachte den Nachweis von insgesamt 66 Vogelarten, darunter Wendehals, Mittelspecht, Gartenrotschwanz, Rot- und Schwarzmilan, Wespenbussard und Zaunammer.

Parallel ergab eines Untersuchung durch das Regierungspräsidium Freiburg den Nachweis von 15 Fledermausarten in den dortigen Streuobstwiesen und ihrer unmittelbaren Umgebung.

Bereits seit 2000 produziert der BUND Streuobst-Apfelsaft - jährlich sind es 4.000 bis 6.000 Liter, die im örtlichen Supermarkt, Gaststätten und einer Straußwirtschaft vertrieben werden. In guten Nussjahren gibt es zusätzlich Walnussöl aus den Schliengener Streuobstwiesen.

Die Arbeit des BUND wird unterstützt durch die Gemeinde und die örtliche Barbara-Michel-Stiftung.

Kontakte: BUND Bad Bellingen-Schliengen, Vorsitzender Wilfried Vollmer, Im Mühlgarten 16, 79418 Schliengen, 07635 / 1718, Vollmer1701@gmx.de
Gemeindeverwaltung Schliengen, Wasserschloss Entenstein, 79418 Schliengen, 07635 / 31090, Gemeinde@Schliengen.de

## Gerstetten: Kinder pflegen Hochstämme

Unter Anleitung von Friedrich und Thomas Junginger vom NABU Gerstetten war die NABU-Kindergruppe Gerstetten in den Streuobstwiesen aktiv: 40 Jahre wurden die Streuobstbäume nicht mehr gepflegt, jetzt rückten erfahrene Baumpfleger und Kinder den Bäumen im Heldenfinger Obstgarten zu Leib - und erhielten dafür auch noch 30 mal 15 Euro Baumschnittprämie vom Land Baden-Württemberg. Vier große Anhänger Baumschnitt und begeisterte Kinder waren gut sichtbare Arbeitsergebnisse.

Kontakt: NABU Gerstetten, Friedrich und Thomas Junginger, Emmerstetter Weg 3, 89547 Gerstetten, 07323 / 5008, Friedrich@Junginger-Gerstetten.de

**Ihr Partner für Obstgehölze**

Eigene Produktion von:

Obst - Hochstämmen
Obst - Halbstämmen
Obst - Büschen

Stärkere Obstbäume in verschiedenen Stammhöhen und Formen

Großes Sortiment alter und neuer Sorten

... hier wachsen Ideen !

GartenBaumschule Hau

53332 Bornheim
Walberberger Straße 10

Tel. 02227-3196, Fax 02227-2476
www.gartenbaumschule-hau.de
info@gartenbaumschule-hau.de

## Kreativ: Mostdeckel als Wespenschutz

Ralf Hilzinger hat für seine Streuobstmosterei Altbach eine originelle Erfindung "geprägt": Einen Mostdeckel (landläufig in diesem Format und Material bekannt als "Bierdeckel") als Wespenschutz. Denn Wespen sind Saft- und Mosttrinker (aber wohl keine Naturschützer). Daher ist es sinnvoll, beim Trinken von Saft oder Most - südlich des Mains ist dies das vergorene Getränk - einen Deckel zur Hand zu haben, zumal auf der einen Seite Informationen zur Ökologie von Wespen in Deutschland stehen. Auf der anderen Seite sind zwei Wespen abgebildet samt Spruch "Mostdeckel - Der Wespenschutz für wespenfreien Mostgenuss - Verwendbar auch als Spielzeug und als Gedächtnisstütze" und natürlich sind die Öffnungszeiten der Mosterei und deren Kontaktdaten angegeben sind.

Kontakt: Streuobstmosterei Altbach, Ralf Hilzinger (NABU-BFA Streuobst-Länderkoordinator Ba-

den-Württemberg), Esslinger Straße 27, 73776 Altbach, Streuobstmosterei.Altbach@t-online.de, 07153 / 617294.

## Überlingen: Obstbaum-Patenaktion mit Kinderhaus für Streuobstwiese

Für die rund 100 Obstbäume beim Schloss Rauenstein in Überlingen hat der NABU Überlingen eine erfolgreiche Patenschaftsaktion ins Leben gerufen:

Für 39 Euro jährlich kann eine Patenschaft für die Pflege eines Baumes samt der dazugehörenden Wiese übernommen werden. Der/die Pate/in darf im Gegenzug die Früchte des Patenbaumes ernten. Bisher wird die Streuobstwiese durch Gerhard Weyers gepflegt, dem Inhaber der lokalen Firma Proland-Landschaftspflege aus Owingen.

Eingebettet ist die ganze Aktion, bei der auch die Stadt Überlingen unterstützend tätig ist, in ein pädagogisches Konzept des Kinderhauses Burgberg. Die dortigen Erzieherinnen Beate Filipp und Sabrina Henschen sorgen dafür, daß Apfelbäume und all das, was dazu gehört, für ihre 130 Kinder zwischen erstem und zehntem Lebensjahr künftig Teil des Unterrichts werden wird. "Die Kinder sollen nicht einfach ins Geschäft gehen und Äpfel kaufen, hier sollen sie den Apfelbaum kennenlernen und die Äpfel selber pflücken." Die Nachfrage ist erfreulich groß.

Kontakte: NABU Überlingen, Hartmut Walter, Mühlenstraße 4, 88662 Überlingen, 07551 / 67365, Umweltzentrum_Ueberlingen@t-online.de
Firma Proland-Landschaftspflege, Gerhard Weyers, Owingen, Im Mehnewang 10, 88696 Owingen, 07551 / 2891, Gerhard Weyers@aol.com
Kinderhaus Burgberg, Leiterin Beate Filipp, Burgbergring 141, 88662 Überlingen, 07551 / 9891379

## Bönnigheim: 289 Sorten auf 479 Bäumen im Obstsortengarten

479 Obstbäume auf rund vier Hektar stehen im Obstsortengarten der Stadt Bönnigheim *(die mit dem deutschlandweit einzigen und einzigartigen Schnapsmuseum…).*

Der Start des Projektes erfolgte 2001 und wurde mit Sponsorengeldern u.a. von der Kreissparkasse finanziert.

Die Unterhaltung und Neupflanzungen finanziert die Stadt. Der Bauhof mäht die Fläche meist zweimal jährlich und die Mitarbeiter vom Bauhof pflegen auch die Bäume. Im Obstsortengarten stehen ca. 450 Hoch- und 26 Halbstämme in 289 verschiedene Obstsorten.

Im Herbst kommen Kinder aus Kindertagesstätten und Kindergärten und pressen Apfelsaft für den Eigenbedarf.

Eine wertvolle Hilfe und Stütze dieses Projekts sind der Bauhofleiter Michael Ritter sowie die ortsansässige Pomologin und Hornissenbeauftragte Zori Dierolf

Kontakte: Stadt Bönnigheim, Fachbereich Innere Dienste, Bildung und Planung, Heide Eiselen, Kirchheimer Straße 1, 74357 Bönnigheim, 07143 / 273120, Heide.Eiselen@Boennigheim.de
Stadt Bönnigheim, Bauhofleiter Michael Ritter, Kirchheimer Straße 24, 74357 Bönnigheim, Bauhof@Boennigheim.de.
Zori Dierolf, Nelkenweg 24, 74369 Löchgau, 07143 / 18906, Zori-dierolf@gmx.de

# Bayern

## Erstes Brennerei-Hotel

In Franken hat die Familie Sponsel die originelle Idee eines Brennerei-Hotels zur Wirklichkeit werden lassen: Seit September 2016 gibt es nicht nur eine Brennerei, sondern fünf spezielle Themenzimmer zum Übernachten mit Bezug zur Brennerei, so daß die Brennerei in den Mittelpunkt des touristischen Angebotes gerückt wird: Das Betthaupt in Form einer Brennblase, eine freistehende Kupferbadenwanne, „einschlägige“ Wandbilder…

Kontakt: Brennerei-Hotel, Fritz Sponsel, Hauptstr. 45, 91356 Kirchehrenbach, Info@Gasthaus-Sponsel.de, www.Gasthaus-Sponsel.de/node/4, 09191 / 94448.

## Berlin

### Von der Kita-Abrissfläche zur Streuobstwiese

Mit dem demografischen Wandel in den Großwohnsiedlungen im Nordosten Berlins war ein Rückbau nicht mehr benötigter öffentlicher Kitas und Schulen erforderlich. Um nicht alle freien Flächen durch Bebauung zu verlieren, erarbeitete die NABU-Gruppe Marzahn-Hellersdorf ein Konzept zur Sicherung ökologisch wertvoller Freiräume zur Ergänzung von Schutzgebieten, Erhaltung des Biotopverbunds und als Lebensraum für lokal stark gefährdete Arten. Eine kostengünstige Lösung wäre eine landwirtschaftliche Nutzung. Aber welche Form der Landwirtschaft passt in eine Wohnbebauung mit über 100.000 Menschen und welcher Landwirt hat daran Interesse? Die Lösung ergab sich aus den guten Kontakten zu Naturschutz Berlin-Malchow. Ein Verein, der Umweltbildung, Landschaftspflege und Landwirtschaft unter seinem Dach vereint und mit umfangreichen Erfahrungen im Streuobstanbau. Nach dem nicht ganz leichten Weg über die Hürden der Bürokratie konnten die ersten 40 Hochstammobstbäume im Folgejahr 2008 gepflanzt werden. Die Einbeziehung der Bewohner wurde über Baumpatenschaften ermöglich. Das Interesse dafür war groß inmitten der fünfgeschossigen Wohnbebauung. Die Wiesenpflege wird durch Mitarbeiter des Vereins, die NABU-Gruppe und die Baumpaten ehrenamtlich erledigt. Gemeinsam mit den Mitarbeiterin des angrenzenden Naturschutzzentrums Schleipfuhl entwickelte die NABU-Gruppe 2013 ein Konzept zur Einbindung der Streuobstwiesen in die Umweltbildungsarbeit. Zunächst wurde die Pflanzung der Apfelhochstämme verschiedener Sorten durch weitere Obstarten (Birnen, Kirschen, Pflaumen, Quitten) ergänzt, eine Wildobsthecke mit Holunder, Schlehe, Haselnuss, Eberesche, Wildrosen und Kornelkirsche und eine Naschhecke mit Himbeeren und Brombeeren angelegt. Mit Nistkästen für Wendehals, Gartenrotschwanz und weitere Arten der Streuobstwiesen, wurde in der an Baumhöhlen noch armen Landschaft der Naturschutzaspekt in Angriff genommen. Dieser ist mittlerweile durch eine Insektenwand und einen Schaukasten mit Honigbienen erweitert. Parallele wurden die Umweltbildungsangebote vorbereitet. Kernstück ist ein Streuobstwiesenquiz mit 10 Schautafeln zur Lebensgemeinschaft der Streuobstwiese, zu deren Pflanzenwelt und verschieden Tierarten dieses Lebensraumes (Grünspecht, Igel, Honigbiene, Schmetterlingen). Ein Memory und ein Puzzle zu verschiedenen Aspekten der Streuobstwiese ergänzen mittlerweile das Angebot, das sehr viel Interesse findet. Zur Motivierung der „Streuobstwiesenforscher“ wird in Zukunft ein Apfeljahr-Diplom nach Absolvierung von "Streuobstwiesen-Veranstaltungen im Jahreslauf" überreicht. Die Finanzierung des Projektes erfolgte über öffentliche Mittel für ehrenamtliche Arbeit aus dem Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf von Berlin, ergänzt durch private Spenden und Arbeitsleistung des Vereins Naturschutz Berlin-Malchow und die NABU-Gruppe Marzahn-Hellersdorf.

Kontakte: NABU Marzahn-Hellersdorf, Dr. Camillo Kitzmann, Hermsdorfer Straße 11A, 12629 Berlin.
Naturschutz Berlin-Malchow, Beate Kitzmann, Dorfstraße 35, 13051 Berlin, 030 / 92799830, Beate.Kitzmann@Naturschutz-Malchow.de
Naturschutzzentrum Schleipfuhl, Steffen Gierth, Hermsdorfer Straße 11 A, 030 / 9989184, Schleipfuhl@Naturschutz-malchow.de
Bezirk Marzahn-Hellersdorf, Frau Liane Nabrowsky, Premnitzer Straße 13, 12681 Berlin, 030 / 902936730, Liane.Nabrowsky@BA-mh.Berlin.de

*Heimat genießen …*
VIERKA
Köstliches selbstgemacht: Marmelade, Saft, Wein, Likör.
Reiche Auswahl an Geräten und Zutaten bei:
**VIERKA Friedrich Sauer GmbH & Co.**
**Gratiskatalog**: 09761/9188-0 oder mail@vierka.de
**WWW.VIERKA.DE**

### Ernte und Streuobstsaft in Malchow

Der gemeinnützige Verein Naturschutz Berlin-Malchow hat 2016 von seinen 15 ha bewirtschafteten Streuobstwiesen 12,6 Tonnen zertifizierte Bio-Streuobstäpfel geerntet. Davon wurden 3,0 Tonnen an Naturland verkauft, die einen Berlin-Brandenburger Streuobstsaft herstellen. Naturland zahlt 23 Euro/dz. Die restlichen 9,6 Tonnen wurden in der Buchholzer Kelterei in Berlin zu 6.345

Liter naturtrüben und naturbelassenen Bio-Saft verarbeitet.

2016 ist in der Berliner Ernteregion als durchschnittliches Jahr einzustufen. Im Jahr davor wurden 15 Tonnen und im Jahr 2012 als bisherigem Maximalerntejahr sogar 23 Tonnen geerntet.

Kontakt: Naturschutz Berin-Malchow, Beate Kitzmann, Dorfstraße 35, 13051 Berlin-Malchow, Beate.Kitzmann@Naturschutz-Malchow.de, 030 / 92799830.

streuobstwiesen-boerse.de
Kostenlose Plattform für Anzeigen
rund um die Streuobstwiese

## Hessen – Bayern-Thüringen (Rhön)

### Jürgen Krenzer aus der Rhön: Apfel-Winzer des Jahres 2016/2017

Die Apfel-Compagnie, der Förder- und Freundeskreis der hessischen Apfelweinkultur, verleiht bereits zum vierten Mal die Auszeichnung „Apfel-Winzer des Jahres". Dieser Titel wird von Jürgen Krenzer erstmalig in den letzten Zipfel Hessens, nach Seiferts, geholt.

Die Auszeichnung wird jährlich dem hessischen Apfel-Winzer verliehen, welcher mit großem unternehmerischen Elan und einem hohen kreativen Anspruch die qualitative Entwicklung des Apfelweins vorantreibt. Die Sicherung und der Erhalt der hessischen Streuobstwiesen sind ein weiteres wichtiges Kriterium für die Fachjury.

Die Trophäe namens Eric wurde nach dem wohl kreativsten Apfel-Winzer Frankreichs benannt. Mit seiner zukunftsorientierten Entwicklung ist Eric Bordelet ein wichtiges Vorbild für die sogenannte neue Generation der hessischen Apfel-Winzer.

Bereits 2008 und 2013 erhielt Jürgen Krenzer den Pomme d'Or (Goldenen Apfel) von der Apfel-Compagnie: 2008 für die Cuvee Boskoop-Kaiser Wilhelm. Und 2013 überzeugten gleich zwei innovative Produkte aus der Rhön die Jurymitglieder, welche allesamt geschulte Sensoriker und Degustationsprofis sind: Der „Eis-Apfel" aus dem Jahr 2011 und der ApfelSherry „Whiskyfass halbtrocken", schafften es auf Platz 1 in der Kategorie „Manufaktur Apfel-Weine".

Auch im Jahr 2015 schafften es drei Produkte aus Jürgen Krenzers Keller in den hessischen Apfelolymp: Boskoop 2014, ApfelSherry Klimawandel Whiskyfass 2009 sowie der Hochzeitseisapfelwein Apfel Birne Quitte 2013.

Dass seine Leidenschaft für das Rhöner Streuobst dem ehrenamtlichen langjährigen Vorsitzenden der Rhöner Apfelinitiative ihm zur Auszeichnung Apfel-Winzer des Jahres verhilft, macht ihn besonders stolz – und natürlich hat er wieder einige Apfelweinkreationen neu entwickelt.

Kontakte: Apfel-Compagnie e.V., Vorsitzender Andreas Eggenwirth, Kreuzstraße 27, 60435 Frankfurt am Main, 069 / 621753, Andreas.Eggenwirth@Gourmetconnect.de, www.apfelcompagnie.de
Rhöner Apfelinitiative, Jürgen Krenzer, Eisenacher Str. 24, 36115 Ehrenberg-Seiferts, 06683 / 96340, www.rhoenerlebnis.de

## Nordrhein-Westfalen

### Gesetzlicher Streuobst-Schutz – bei 5% Rückgang
### Ergänzende freiwillige Vereinbarung

Einen bisher einmaligen Weg zwischen Schutz und Kooperation von Naturschutz und Landwirtschaft hat die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen beschritten. Im neuen Landesnaturschutzgesetz, das im November 2016 in Kraft trat, ist im § 42 (4) folgende Regelung getroffen:

Gesetzlich geschützte Biotope des LNatSchG auf der Basis § 30 des BNatSchG sind Streuobstbestände: "extensiv genutzte Obstbaumwiesen oder -weiden aus hochstämmigen Obstbäumen mit einer Fläche ab 2.500 Quadratmetern (Streuobstbestände) sind gesetzlich geschützt. Ausgenommen sind Bäume, die weniger als 50 Meter vom nächstgelegenen Wohngebäude oder Hofgebäude ent-

fernt sind. Der gesetzliche Schutz tritt in Kraft, sobald die Gesamtfläche dieser Streuobstbestände im Land Nordrhein-Westfalen um mindestens 5 Prozent abgenommen hat. Durch Rechtsverordnung gemäß Absatz 3 können Einzelheiten festgelegt werden."

Der gesamte Text des Landesnaturschutzgesetzes: https://recht.nrw.de > Schnellsuche > Landesnaturschutzgesetz.

Darüber hinaus gibt es eine privatrechtliche, vertragliche Vereinbarung, die zwischen dem Land und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald NRW, der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW, dem NABU NRW, dem Rheinischen Landwirtschaftsverband und dem Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband geschlossen wurde. Diese beinhaltet 12 teils sehr konkrete Punkte, Prioritäten bzw. Maßnahmen, die dem Rückgang der Streuobstbestände auf vielfältige Weise entgegenwirken sollen. Dazu gehören Qualitätskriterien für Neupflanzungen, vorrangige Förderung von Aufpreis-Projekten, Fortführung der Sortenerfassung, gemeinsame Obstfeste, Obstausstellungen, Sortengärten… der Unterzeichner jährlich und pro Kreisgebiet in NRW, die Neuauflage der Obstwiesenbroschüre, eine landesweite Erfassung, intensive Werbung in gemeinsamen Veranstaltungen/Broschüren u.a. für Pflege und attraktive Fördermöglichkeiten des Landes (die höchste Flächenförderung in ganz Deutschland, vermutlich in der gesamten EU!) Neuanlage von Streuobstwiesen wo möglich beim Eingriff in bestehende Bestände…

Mit dieser für den Zeitraum bis 2023 gültigen vertraglichen Zusatzvereinbarung wurde die Zustimmung der Landwirtschaft zu der gesetzlichen „Vorsorge-Schutz-Regelung" erreicht. Die Vereinbarung soll 2022 umfassend evaluiert und dann ggf. modifiziert fortgeführt werden. Der BUND schloss sich der Vereinbarung nicht an, da er eine ordnungsrechtliche Regelung zum Status Quo forderte.

Kontakte: Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Minister Johannes Remmel, Schwannstraße 3, 40476 Düsseldorf, 0211 / 4566-0, Johannes.Remmel@mkulnv.nrw.de.
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald NRW, Ripshorster Str. 306, 46117 Oberhausen, 0208 / 8831881, Info@sdw-nrw.de.
Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW, Heinrich-Lübke-Str. 16, 59759 Arnsberg (Hüsten), 02932 / 4201, LNU.NRW@t-online.de
NABU NRW, Völklinger Straße 7-9, 40219 Düsseldorf, 0211 / 159251-0, Info@NABU-NRW.de.
Rheinischer Landwirtschaftsverband, Rochusstraße 18, 53123 Bonn, 0228 / 52006-100, Info@rlv.de
Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband, Schorlemerstraße 15, 48143 Münster, 0251 / 4175-01, Info@wlv.de

*Das ist eine bisher bundesweit einmalige Kombination von Ordnungsrecht und freiwilliger vertraglicher Vereinbarung. Ein sehr interessanter Ansatz, aufgrund seiner Innovativität vorbildlich, wobei sich noch zeigen muss, ob der Ansatz umsetzbar ist. Wie häufig, auf Basis welcher Methodik und auf welchen Flächen erfolgt die Dokumentation der Flächenentwicklung bzw. des Flächenrückganges? Eine Schätzung welcher konkreten Qualität löst die ordnungsrechtliche Unterschutzstellung aus – denn es ist ja beim besten Willen nicht realisierbar, eine Zählung der Hochstamm-Obstbäume nach der o.g. „Legaldefinition" im § 42 des neuen Landesnaturschutzgesetzes auch nur zweijährlich durchzuführen. Und wie wird der Rückgang um 5% geschätzt-gezählt, ab dem laut Vereinbarungs-Unterpunkt 4 Sofortmaßnahmen ausgelöst werden sollen? Das Land Nordrhein-Westfalen und die Beteiligten werden sich die nächsten Jahre mächtig ins Zeug legen müssen, damit dieser interessante Ansatz nicht zum Papiertiger wird, sondern zum allseits gewünschten Erfolg wird.*

## Nordrhein-Westfalen / Schleswig-Holstein

### Verschollen geglaubte Sertürners Renette gesichert im Pomarium Anglicum

Glück und Fleiß: Wernhera Peters, die Ururenkelin des Apothekers Friedrich Wilhelm Adam Sertürner, bewahrte Reiser vom letzten Baum mit der nach ihrem Vorfahren benannten Apfelsorte - kurz vor dessen Fällung.

Laut Beschreibung wurde die Apfelsorte im Garten des Apothekers Sertürner in Hameln aufgefunden und nach ihm benannt. Sertürner war kein gewöhnlicher Apotheker. Er gilt als der Entdecker des Morphiums damit als Begründer der modernen Schmerztherapie.

Sertürners Renette nach der Ernte - Foto: Willi Hennebrüder

Die Sorte Sertürners Renette, die im Illustrierten Handbuch der Obstkunde 1875 vom Pomologen Johann Georg Conrad Oberdieck erstmals beschrieben wurde, galt seit Jahrzehnten als verschollen. Nach einem Such-Aufruf in der Hamelner Presse meldete sich Peters beim BUND. In ihrer Familie wurde die Sorte nur „die Hamelsche“ genannt.

Der Apfel ist Ende Oktober pflückreif und erst ab Dezember genussreif und hält sich bis in den Mai des Folgejahres im Naturlager und zeichnet sich durch einen gewürzten, etwas weinigen Zuckergeschmack aus.

Willi Hennebrüder brachte die Sorte in das von Meinolf Hammerschmidt über Jahrzehnte aufgebaute Pomarium Anglicum in Sörup-Winderatt. Das Pomarium Anglicum gehört mit seinen über 700 Apfel- und Birnensorten zu einem der größten Erhaltungsprojekte für alte Obstsorten in Deutschland.

Als weitere Sorten brachte Hennebrüder „Schöner vom Lindenhaus“ und „Tannenkrüger“ nach Winderatt. Der aus Lippe stammende Tannenkrüger ist ein Sämling der uralten Sorte Goldparmäne. Von ihr hat er Form, Farbe, Geschmack und auch die Verträglichkeit für Apfelallergiker übernommen, nicht aber die Schorffälligkeit, ist also eine sehr robuste Sorte für jeden Garten.

Kontakte: Pomarium Anglicum, Meinolf und Karin Hammerschmidt, Waldweg 2, 24966 Sörup-Winderatt, 04635 / 2745, Info@Pomarium-anglicum.de
BUND Lemgo, Willi Hennebrüder, Oberer Steinbrink 8, 32657 Lemgo, Kontakt@BUND-Lemgo.de, 05266 / 679.

## Saarland

### 343.000 Euro für Streuobst – neue Apfel-Birnenbroschüre

In den Jahren 2015 und 2016 hat das Umwelt-Ministerium 343.000 Euro Fördergeld für die Pflege von über 6.200 Obstbäumen bewilligt.

Um zum Erhalt der Streuobstwiesen beizutragen, hat das Ministerium jetzt eine Broschüre „Apfel, Birne & Co“ mit 60 heimischen Obstsorten veröffentlicht. Sie enthält Informationen zu regionaltypischen Sorten sowie Tipps zum Anbau und zur Pflege eigener Obstbaumes.

Die Broschüre „Apfel, Birne & Co“ ist kostenlos und kann über

I.Schmiedel@Umwelt.Saarland.de

beim Umweltministerium bestellt werden.

Kontakte: Umweltministerium des Saarlandes, Peter Rummel, Keplerstraße 18, 66117 Saarbrücken, 0681 / 501-4265, P.Rummel@Umwelt.Saarland.de

**Hier könnte Ihre Anzeige stehen!**

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen!
Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.

# Personalia

## Deutschland: Beate Kitzmann und Dr. Markus Rösler weiter Sprecher des NABU-BFA Streuobst

Der NABU-Bundesfachausschuss Streuobst hat im Rahmen seiner 77. Sitzung Beate Kitzmann (52) und Dr. Markus Rösler (55) als Sprecher des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst für die Jahre 2016 bis 2020 im Amt bestätigt. Dr. Markus Rösler ist bereits seit 1992 Sprecher dieses Gremiums und ist damit der dienstälteste Sprecher der über 30 Bundesfachausschüsse und Bundesarbeitsgruppen des NABU-Bundesverbands.

Beate Kitzmann ist seit 2001 beim NABU auf Bundesebene ehrenamtlich tätig. Sie leitet hauptberuflich den gemeinnützigen Verein Naturschutz Berlin-Malchow mit 30 Mitarbeiter/innen. Auf 15 Hektar Streuobstwiesen mit rund 800 Obstbäumen erzeugt Naturschutz Berlin-Malchow eigenen biozertifizierten Streuobstsaft.

Dr. Markus Rösler aus Baden-Württemberg ist zugleich seit 1992 Schriftleiter des NABU-Streuobst-Rundbriefes, im NABU-BFA Streuobst zuständig für internationale Angelegenheiten, Ökonomie und Vermarktung sowie für die Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten. Im NABU-Bundesverband ist Rösler zudem seit 1994 zuständig für die Vertretung in der Europarc-Federation, der Dachorganisation für die Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke Europas. Rösler ist Landschaftsökonom und Landschaftsökologe und seit 2011 Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg.

Kontakte: NABU-BFA Streuobst, Beate Kitzmann, Dorfstraße 35, 13051 Berlin-Malchow, 030 / 92799830 (d), Info@Naturschutz-Malchow.de
NABU-BFA Streuobst, Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen-Ensingen, 0711 / 2063-649 (d), Streuobst@web.de

## Baden-Württemberg: Anna Schleicher ist neue Destillatkönigin

Der Landesverband der Klein- und Obstbrenner Nord-Württemberg hat im Oktober 2016 im Rahmen der Eröffnung der Brennsaison Anna Schleicher als Nachfolgerin der von 2013 bis 2016 amtierenden Ronja Schmidt zur neuen Destillatkönigin gewählt.

Kontakte: Landesverband der Klein- und Obstbrenner Nord-Württemberg, Geschäftsstelle Veronikaweg 13, 73277 Owen, 07021 / 959486, Info@Kleinbrennerverband.de
1. Vorsitzender Karl Müller, Schönenberg 1, 74547 Untermünkheim, KM@Kleinbrennerverband.de, 07906 / 8741.
Destillatkönigin Anna Schleicher, Hinterespig 9, 74629 Pfedelbach, AS@Kleinbrennerverband.de

## Baden-Württemberg: Beate Draxler neue Streuobst-Länderkoordinatorin beim NABU

Beate Draxler ist neue Länderkoordinatorin des NABU-BFA Streuobst für Baden-Württemberg. Sie ist seit vielen Jahren ehrenamtlich im Vorstand des NABU-Stuttgart tätig und war Mitglied im NABU-BFA Umweltbildung.

Kontakt: NABU-BFA Streuobst, Länderkoordinatorin Baden-Württemberg, Beate Draxler, Salzäckerstraße 168, 70567 Stuttgart, 0172 / 8776755, Beate.Draxler@NABU-Stuttgart.de

## Saarland: Neuer Streuobst-Koordinator

Zwei Jahre nach Einrichtung der Streuobst-Koordinations-Stelle im Saarland übernimmt diese Aufgabe nun der 27jährige Felix Ackermann.

Ackermann wird sich wie seine Vorgängerin Stefanie Theobald um die Pflege der Streuobst-Börse, die Beratung der Besitzer von Streuobstbeständen kümmern (u.a. Tipps

für Pacht- und Kaufverträge) und wird Baumschnittkurse geben

Die zu 65% von den sechs saarländischen Kreisen und zu 35% vom saarländischen Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz finanzierte Stelle (2014 waren dafür 94.000 Euro angesetzt, damals noch mit einer Finanzierung je zu 50% Ministerium und Kreise) ist beim Verband der Gartenbauvereine Saarland/Rheinland-Pfalz angesiedelt.

Kontakte: Verband der Gartenbauvereine Saarland/Rheinland-Pfalz, Felix Ackermann, Kulturzentrum Bettinger Mühle, Hüttersdorfer Straße 29, 66839 Schmelz, 06887 / 9032999, sl-rlp@gartenbauvereine.de, Ackermann@Gartenbauvereine.de
Umweltministerium, Minister Reinhold Joos, für Streuobst zuständiger Mitarbeiter Peter Rummel im Referat B/3, Ernährungsbildung, Ökologischer Landbau, Regionalvermarktung und Agrarpolitik, Keplerstraße 18, 66117, Saarbrücken, 0681 / 501-4708, -4265, Minister@Umwelt.Saarland.de, P.Rummel@Umwelt.Saarland.de

## Neuerscheinungen & Rezensionen

### NABU-Streuobstmaterialversand:

Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax – 52, Streuobst@Buchzentrum-Natur.de, www.Buchzentrum-Natur.de

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobstmaterialversandes mit über 120 Artikeln von regionalen Obstsortenempfehlungen und Büchern über Baumschnitt über Gläser und Aufkleber „Mosttrinker sind Naturschützer“, Kinderbücher & Unterrichtshilfen, Bilderbücher & Romanen, Diplom- & Doktorarbeiten, Tagungsbände & Positionspapiere… steht auch zur Ansicht und zum Verkauf zur Verfügung. Nach Vorabsprache sind Direktabholungen möglich.

Infos zu den Materialien auch unter www.Streuobst.de.

### Kulinarische und sonstige Apfelschätze

**BLUME, Cornelia & Burkhard STEINMETZ (2016 – 3. überarbeitete Auflage): Das Apfelbuch – Apfelschätze erhalten und genießen; Pala-Verlag, 14,00 Euro, 176 S. Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand.**

Klein und sehr fein. Schon ist die Kernaussage getroffen über ein ganz persönliches und gleichzeitig ganz ansprechendes Büchlein. Über 100 Seiten zeitlose Rezepte von Thurgauer Süßmostcreme, sächsischem Apfelkohl, Tarte Tatin bis zu Apfelschaum auf polnische Art – und natürlich regional-schwäbische Gerichte wie die Glemser Apfeltorte sind das Kernstück des Buches. Neu sind die farbigen Illustrationen von Margret Schneevoigt, ergänzt ist das Ganze durch zahlreiche Tipps rund um die Herstellung von Apfelsaft und Moschd, Dörrobst und die Lagerung von Äpfeln. Dabei gibt’s hin und wieder einen kleinen Fehlgriff wie die Annahme, daß aus 160 kg Äpfeln in der Mosterei nur 100 Liter Saft würden. Das wird aber vielfach aufgewogen durch selten gelesene Apfelmärchen und Apfelgeschich-ten, Apfelgedichte und kritische Anmerkungen zu Herkunft und Transport von Äpfeln sowie zum Pestizideinsatz in Niederstammanlagen… Allerdings ist der Stand weitestgehend auf demjenigen der Erstauflage von 2005 stehen geblieben – das betrifft auch die Ausführung für Produktinnovationen, mobile Mostereien, moussierende Getränke... Auch der Adressteil ist ausbaufähig, beispielhaft benannt fehlen für Österreich der Hinweis auf die ARGE Streuobst Österreich oder bei den Internetseite www.Streuobst.de.

Der Schwerpunkt des Buches basiert auf praktischen Erfahrungen der beiden in Tübingen sesshaft gewordenen Autoren (Steinmetz verstarb allerdings 2007). Das Büchlein ist, wie im Einband beschrieben, „eine wahre Fundgrube für alle Apfelfreunde“ – und das ausdrücklich auch für solche, die sich schon länger mit Äpfeln beschäftigen.

## Hessische Obstsorten aktuell

**KAHL, Steffen & Robert SCHEIBEL (2016): Erhaltenswerte Obstsorten für Hessen; Hrsg. Pomologen-Verein Landesgruppe Hessen, 4. erweiterte und aktualisierte Auflage, 80 S., 7,50 Euro. Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand**

Die große Nachfrage zeigt es: Die Obstsorten-Infos und –empfehlungen der renommierten hessischen Pomologen Steffen Kahl und Robert Scheibel finden Absatz bei breitem Publikum – zu Recht.

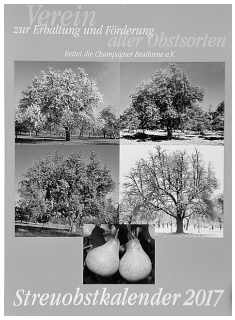
Die Nachfrage nach regionalbezogenen, teils sogar lokalspezifischen Sorteninformationen und Sortenempfehlungen ist in den letzten 10, 20 Jahren deutlich angestiegen. Diesem Bedürfnis entspricht diese Broschüre, in der 246 Obstarten plus 25 Schalen- und Wildobstarten tabellarisch beschrieben werden. Je Sorte gibt es Infos zu Herkunft, Reife, Verwertungseignung, Wuchsstärke, Standortansprüchen und Robustheit. Wobei es sich um die aus Sicht der Autoren für Hessen erhaltenswerten Sorten handelt, womit auch zahlreiche bundesweit verbreitete und nicht aus Hessen stammende Obstsorten enthalten sind. Wichtig ist der Hinweis, daß die Pflückreife sich auf eine Höhenlage von „bis zu 200 m über NN“ bezieht. Denn die Mehrzahl nicht nur der deutschen, sondern auch der hessischen Streuobstbestände befindet sich in Höhenlagen oberhalb 200 m über NN.

Die 15 „Hessischen Lokalsorten des Jahres“ seit 2003 werden extra ausführlich auf je einer farbigen Doppelseite vorgestellt.

Eine Vorstellung 15 wichtiger hessischer historischer Pomologen, Tipps für das Pflanzen und den Schutz der Bäume sowie ein deutlich verbesserter Adressteil runden die höchst informative Broschüre ab, die in Hessen zur Standardausrüstung von Menschen mit Interesse an Obstsorten gehören sollte.

## Streuobst-Kalender 2017

**HARTMANN, Walter - Bilder und Texte: Streuobstkalender 2017; 47 x 33 cm, Farbe. 10 Euro + Versandkosten. Bezug: Verein zur Erhaltung und Förderung alter Obstsorten, Bettina und Markus Seyfang, Rommentaler Str. 16, 73114 Schlat und www.Champagner-Bratbirne.de**




Der „Verein zur Erhaltung und Förderung alter Obstsorten“ hat auch für 2017 wieder einen Streuobstkalender gestaltet, der die Schönheiten unserer heimischen Streuobstwiesen zeigt. Der Erlös fließt vollständig in Projekte zur Erhaltung der Streuobstbestände.

Das Titelblatt des Kalenders zeigt die „Kirchensaller Mostbirne“ – ganz prächtig und mächtig als Baum in vier Jahreszeiten sowie die goldgelben Früchte.

Im Kalender werden nach einem Fachbeitrag zu ökologischen Aspekten des Baumschnittes monatlich jahreszeitliche Impressionen von Streuobstwiesen gezeigt, jeweils ergänzt um einige Aussagen zum Bild. Der Januar beispielsweise zeigt eine winterliche „Konferenz der Birnbäume“ mit Hinweisen auf die besonders landschaftsprägende Bedeutung sowie die besondere Gefährdung. Der März zeigt quasi im Luftbild eine mit Gülle gedüngte Streuobstwiese – kombiniert allerdings mit dem nicht wirklich empfehlenswerten Tipp, Handelsdünger einzusetzen, wo Viehhaltung und Güllewirtschaft zurückgehen. Zartrosa Blüten mit Schnee im April, ein Sonnenblumenfeld vor Birnbäumen im August, eine faszinierende Herbstlaub-, blauer- und -Gewitterhimmel zeigende Landschaft im Oktober – der Kalender zeigt die vielfältige Schönheit unserer Streuobstbestände im Kleinen wie im Großen.

# Kultur & Gedichte

## *Zum Kern vordringen*

*Es ist zwar nicht des Pudels Kern,*
*es ist der Kern der Nuss,*
*doch ich bin fest entschlossen,*
*dass ich sie knacken muss.*

*Der Kern, er schmeckt vorzüglich,*
*doch ist er gut versteckt,*
*von einer harten Hülle*
*bis Ultimo verdeckt.*

*Ich frage mich, ob's einfach geht,*
*so einfach aus dem Stand:*
*Ich nehm' die Nuss und presse sie*
*ganz fest in meine Hand.*

*Mit Trotz verharrt die Hülle,*
*sie leistet Widerstand.*
*So nehme ich ganz einfach*
*die zweite Nuss zur Hand.*

*Die Gegner pressen beide jetzt*
*fest aufeinander ein.*
*Wenn einer sich geschlagen gibt,*
*dann bricht die Schale ein.*

*Doch beide sind aus gutem Holz*
*und denken nicht daran,*
*sie trotzen unwahrscheinlich stolz*
*und stehen ihren Mann.*

*Doch hat des Menschen Findergeist*
*Ein Werkzeug sich erdacht,*
*das dann fast jede dicke Nuss*
*am Ende aufgemacht.*

*Man nützt die Hebelgesetze:*
*Zwei Bügel lang und fest*
*sind oben beweglich verbunden,*
*daß sich's gut knacken lässt.*

*So geben auch diese Nüsse*
*schließlich das Innere her.*
*Nach richtiger Überlegung*
*war es gar nicht mal so schwer.*

*Wartet man bis zum Frühjahr,*
*die Nuss in die Erde gelegt:*
*Da haben sich doch die Schalen*
*allein auseinander bewegt.*

*Der Kern ist dabei aber*
*zu Spross und Wurzel mutiert,*
*wobei er dann auch gänzlich*
*den guten Geschmack verliert.*

*Friedhelm Haun 2013*
(Kreisfachberater für Gartenbau beim Landkreis Kulmbach, Haun-Friedrich@Landkreis-Kulmbach.de)

# Termine

*Angaben zu Uhrzeiten, Anmeldeschluss, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen – deren Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Fax-Nummern werden mit „0221/2211-44x“ gekennzeichnet. Für manche Veranstaltungen (sofern von den Veranstaltern in der Termindatenbank bei www.NABU.de eingestellt), finden sich unter www.Streuobst.de bei den Terminen entsprechende konkretere bzw. weiterführende Informationen*

## Dezember 2016

**Dezember 2016 bis November 2017: Hessen: Start von zwei Kursen à sieben Module des achten einjährigen Ausbildungslehrganges zum „Zertifizierten Landschaftsobstbauer“ des Landschaftspflege-verbands Main-Kinzig in 36396 in Steinau-Marborn (Wochenende) bzw. in 63571 Gelnhausen (an Wochentagen) in 63571 Gelnhausen. Kontakt, Anmeldung und Infos: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis, Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, 06059/906 688, Info@lpv-mkk.de, www.lpv-mkk.de**

## Januar – Februar 2017

7.1.2017 Niedersachsen: Obstpfad Hemmingen – Pflegeeinsatz, 9:30 Uhr am Radweg Wilkenburg-Harkenbleck. Bitte Schnittwerkzeug mitbringen. Kontakt: Bürgerstiftung Hemmingen, Joachim Steinmetz, Am Damm 7, 30966 Hemmingen, obstpfad@buergerstiftung-hemmingen.de, www.obstpfad-hemmingen.de, 0172 / 1772740

11.1.2017 Baden-Württemberg: Halbtagesseminar „Frau brennt“ in Bodnegg. Kontakt: Familie Metzler GbR, Fahnhalden 1, 88285 Bodnegg, 07520/9110-0, Info@Edelbraende-Metzler.de, www.edelbraende-metzler.de

**20.-29.1.2017 Berlin: Internationale Grüne Woche 2017, Kontakt und Infos: www.gruenewoche.de**

25.-28.1.2017 Bayern: Block 1 der Ausbildung zum Edelbrand-Sommelier am Institut für Lebensmitteltechnologie der Hochschule Weihenstephan Triesdorf (weitere Termine 1.-3.2.2017, 15.-18.2.2017 und 6.-7.3.2017). Kontakt und Anmeldung: Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Insitut für Lebensmitteltechnologie, Am Staudengarten 11, 85354 Freising, 08161/715240, ilm@hswt.de

4.2.2017 Niedersachsen: Obstpfad Hemmingen – Jungbaumschnitt, 9:30 Uhr am Radweg Wilkenburg-Harkenbleck. Bitte Schnittwerkzeug mitbringen. Kontakt: Bürgerstiftung Hemmingen, Joachim Steinmetz, Am Damm 7, 30966 Hemmingen, obstpfad@buergerstiftung-hemmingen.de, 0172/1772740, www.obstpfad-hemmingen.de

17.-19.2.2017 Baden-Württemberg: Einführungskurs Obstbaumschnitt der Obstbaumschnittschule in Tübingen. Kontakt und weitere Infos: Obstbaumschule Michael Grolm, s. 1.-2.5.2017

25.2.-26.2.2017 Thüringen: Obstbaumschnittkurs für Fortgeschrittene der Obstbaumschnittschule in Tonndorf. Kontakt und weitere Infos: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, s. 1.-2.5.2017

27.2.-3.3.2017 Thüringen: Von einjähriger zur zweijährigen Baumwartausbildung in 3 Modulen der Obstbaumschnittschule in Tonndorf und Bielefeld, weitere Modultermine siehe Webseite. Kontakt und weitere Infos: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, s. 1.-2.5.2017

**Hier könnte Ihre Anzeige stehen!**

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen!
Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.

## März – April 2017

| | |
|---|---|
| 4.3.2017 | Niedersachsen: Obstpfad Hemmingen – Erziehungsschnitt, 15:00 Uhr am Radweg Wilkenburg-Harkenbleck. Bitte Schnittwerkzeug mitbringen. Kontakt: Bürgerstiftung Hemmingen, Joachim Steinmetz, Am Damm 7, 30966 Hemmingen, 0172/1772740, obstpfad@buergerstiftung-hemmingen.de, www.obstpfad-hemmingen.de |
| 4.-9.3.2017 | Thüringen: Zweijährige Baumwartausbildung in 6 Modulen der Obstbaumschnittschule in Tonndorf, Hausen und Bielefeld, weitere Modultermine siehe Webseite. Kontakt und weitere Infos: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, s. 1.-2.5.2017 |
| 10.-12.3.2017 | Thüringen: Einführungskurs Obstbaumschnitt der Obstbaumschnittschule in Tonndorf. Kontakt und weitere Infos: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, s. 1.-2.5.2017 |
| 10.-12.3.2017 | Thüringen: Obstbaumkletterkurs am Hochstamm der Obstbaumschnittschule in Tonndorf. Kontakt und weitere Infos: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, s. 1.-2.5.2017 |
| 16.-19.3.2017 | Thüringen: Einjährige Baumwartausbildung in 5 Modulen der Obstbaumschnittschule in Tonndorf und Hausen, weitere Modultermine siehe Webseite. Kontakt und weitere Infos: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, s. 1.-2.5.2017 |
| 18.3.2017 | Niedersachsen: Obstpfad Hemmingen – Veredelung, 15:00 Uhr am Radweg Wilkenburg-Harkenbleck. Bitte Schnittwerkzeug mitbringen. Kontakt: Bürgerstiftung Hemmingen, Joachim Steinmetz, Am Damm 7, 30966 Hemmingen, 0172/1772740, obstpfad@buergerstiftung-hemmingen.de, www.obstpfad-hemmingen.de |
| 21.-23.4.2017 | Thüringen: Agroforstkurs - Bäume in der Landwirtschaft der Obstbaumschnittschule in Hausen. Kontakt und weitere Infos: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, s. 1.-2.5.2017 |
| 24.-26.3.2017 | Thüringen: Einführungskurs Obstbaumschnitt der Obstbaumschnittschule in Tonndorf. Kontakt und weitere Infos: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, s. 1.-2.5.2017 |
| 1.4.2017 | Niedersachsen: Obstpfad Hemmingen – Altbaumschnitt, 15:00 Uhr am Radweg Wilkenburg-Harkenbleck. Bitte Schnittwerkzeug mitbringen. Kontakt: Bürgerstiftung Hemmingen, Joachim Steinmetz, Am Damm 7, 30966 Hemmingen, 0172/1772740, obstpfad@buergerstiftung-hemmingen.de, www.obstpfad-hemmingen.de |
| 18.-20.4.2017 | Mecklenburg-Vorpommern: Obstbauseminar „Biologische Obstbaumpflege und Baumschnitt aus ganzheitlicher Sicht des Obstbaumes“ auf der Demeter-Streuobstwiese. Kontakt und Anmeldung: Dorf Seewalde, Jan List, Seewalde 2, 17255 Wustrow, 039828/20275, Fax – /20518, dorf@seewalde.de |

## Ab Mai 2017

| | |
|---|---|
| 1.2.-2.5.2017 | Thüringen: Veredlungskurs der Obstbaumschnittschule in Hausen. Kontakt und weitere Infos: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Das Schloss 156, 99428 Tonndorf, 036450/446889, michael.grolm@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de |
| **23.-25.6.2017** | **Sachsen-Anhalt: 79. Treffen des NABU-BFA Streuobst und Jubiläumstreffen „25 Jahre NABU-BFA Streuobst“. Kontakt: NABU-BFA Streuobst, Jörg Schuboth, Sebastian-Bach-Str. 6, 06844 Dessau, 0345/5704666 (d), Apfel35@email.de** |
| 3.-5.11.2017 | Bayern: Messe desta–Messe edler Brände in Volkach. Kontakt und Infos: www.volkach.de |

*Liebe Leserinnen und Leser,*

*wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit, in der neben allen Weihnachtsvorbereitungen hoffentlich auch ein bisschen Zeit für Muße bleibt.*

*Frohe Weihnachtstage und alles Gute für das Neue Jahr 2017, viel Glück und Gesundheit - und natürlich immer eine gute Streuobsternte!*

*Susanne Marcus & Markus Rösler*

# Impressum

**Ausgabe 4/2016, 22. Jahrgang, Erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1868-8136**

**Herausgeber:** NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, **www.Streuobst.de**

**Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:**
Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen-Ensingen, Streuobst@web.de
Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief an die Schriftleitung ist erwünscht. Beiträge in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht nicht.
Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2016, Seite y). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung.

**Redaktionsschluss** für Ausgabe 1/2017: **1.2.2017**

**Abonnement, Versand & Adressverwaltung – Kosten:**
Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelelbe“ e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, Info@Mittelelbe-Foerderverein.de, Bankverbindung: IBAN: DE12 8009 3574 0101 1434 50
Der Jahresbeitrag für Abonnenten des NABU-Streuobstrundbriefs beträgt 14 Euro pro Jahr inkl. Porto, **für Auslands-Abonnenten 21,40 Euro.** Frühere Ausgaben können jahrgangsweise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.
Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisationen erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

**Anzeigenpreise ab 1.1.2016:**
Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten, wenden Sie sich bitte an: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Susanne Marcus, SMarcus@freenet.de. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MwSt.:

| Einspaltige Anzeigen (8 cm breit): | | Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit): | |
|---|---|---|---|
| pro cm Höhe | 7 € | pro cm Höhe | 14 € |
| ¼ Seite (6 cm Höhe) | 35 € | ¼ Seite (6 cm Höhe) | 80 € |
| ¼ Seite auf der Rückseite | 45 € | ¼ Seite auf der Rückseite | 100 € |
| ½ Seite (12 cm Höhe) | 70 € | ½ Seite (12 cm Höhe) | 160 € |
| ½ Seite auf der Rückseite | 90 € | ½ Seite auf der Rückseite | 210 € |

**NABU-Streuobst-Materialversand:**
Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 120 Artikel von Schnitt- und Sortenempfehlungen, Kinder- und Bilderbüchern, Aufklebern und Gläsern „Mosttrinker sind Naturschützer“, nur hier erhältliche Diplom- und Doktorarbeiten bis hin zu Streuobsthonig und Walnussöffner...), sind im NABU-Streuobst-Materialversand erhältlich. Fordern Sie die kostenlose umfangreiche Streuobst-Materialliste an oder bestellen Sie direkt übers Internet: NABU-Streuobst-Materialversand, c/o Naturpädagogischer Buchversand, Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax – 52, **www.Buchzentrum-Natur.de,** streuobst@Buchzentrum-Natur.de. **Infos auch unter www.Streuobst.de**

**Bildnachweis:** Markus Rösler (Titelseite), KOGL (S.11), Sebastian Fettig (S.11), Willi Hennebrüder (S.17), NABU (S.18), Kerstin Schmid (S.18) **Layout**: Susanne Marcus **Druck**: Kessoprint, Bonn